

# INHALT

## EINLEITUNG

von Helmut Schiller ..... XV

## I. HAUPTTEIL

Erkenntnistheorie und Wesenspsychologie .....	1
Betrachtungen zu Husserls Einteilung der Denk- akte und ihrer erkenntnistheoretischen Bedeu- tung .....	3
1. Husserls Hauptverdienst: Die Erledigung des logi- schen Psychologismus .....	3
2. Notwendige Klärungen: Spezies, allgemeines und volles Sosein, reine Individualität .....	5
3. Die Denkakte: Aktinhalt und Aktgegenstand .....	8
4. Gehabter, aktimmanenter Gegenstand (Noëma) und gemeinter, transzendenter Gegenstand .....	10
5. Zwei Betrachtungsweisen der Denkakte .....	14
6. Denkakte mit ideellen Objekten .....	16
7. Drei Dimensionen für die Einteilung der Denkakte ..	19
8. Einteilung nach dem Gegenstand oder der Materie des Aktes .....	22
9. Qualitative Aktunterscheidungen .....	24
10. Husserls Gesamteinteilung der Denkakte .....	28
11. Notwendige Erweiterung in der Dimension der Fülle .....	29
12. Übergang von der Phänomenologie der Akte zur Er- kenntnistheorie .....	35
13. Analyse der sinnlichen Wahrnehmung .....	39
14. Korrigierte Einteilung der Denkerlebnisse .....	43
15. Metaphysik als Wahrscheinlichkeitserkenntnis der transzendenten Wirklichkeit .....	45
16. Husserl und der zeitgenössische Intuitionismus ....	47

Das Sichtbare und das Unsichtbare .....	49
I.  Notwendigkeit einer Umwertung .....	49
II. Zur Wesensbestimmung des Seelischen .....	51
1) Formen der Bewußtheit .....	53
2) Die Seele als zerlegbarer Gegenstand .....	55
3) Mehrfache Deutbarkeit seelischer Inhalte .....	58
4) Unbewußtes und »Unterbewußtes« .....	62
III. Die Fremdinhalte der Seele: Analyse der Denk- akte .....	64
1) Das leer und das anschaulich Gedachte .....	65
2) Husserls Charakteristik der Denkerlebnisse und seine Erkenntnistheorie .....	68
3) Husserls falscher Wahrnehmungsbegriff .....	70
4) Wesensanalyse des Wahrnehmungsaktes .....	71
5) Zwei Betrachtungsweisen der Denkakte .....	74
6) Die Unanschaulichkeit der transphysischen Realität .....	77
7) Abschließende Einteilung der Denkerlebnisse .	79
IV. Metaphysik als Wahrscheinlichkeitserkenntnis der transphysischen Realität .....	82
V.  Die unverrückbaren Grenzen der Erkenntnis .....	85
VI. Wirklichkeit und Wert .....	87
VII. Die dritte kopernikanische Wende .....	89
 Die unbekannte Seele .....	 92
I.  Psychische Fremd- und Eigeninhalte .....	92
1) Empfindungen .....	92
2) Sondereindrücke .....	93
3) Denkakte .....	93
4) Zustände .....	95
5) Zielungen .....	96
II. Das Ich .....	97
III. Bewußtsein .....	99
IV. Gedächtnis .....	101

## INHALT

V. Wirkungen auf und durch das Bewußtsein . . . . .	104
VI. Sinnestäuschungen . . . . .	105
VII. Seele und Raum . . . . .	110

Das Ich, sein Freiheitserlebnis und seine vermeintliche Freitätigkeit . . . . .	117
---	-----

Reale und ideelle Faktoren im Erkenntnisprozeß . . . . .	129
--	-----

Von der Kritik der Vernunft zur Logos-Gnosis . . . . .	134
--	-----

1. Kants erkenntnistheoretisches Hauptproblem . . . . .	135
2. Die Funktionen und der »Ursprung« des Verstandes . . . . .	138
3. Theorie, nicht Metaphysik der Erkenntnis . . . . .	142
4. Schellings »absolutes Ich« als Logos . . . . .	144
5. Falsche und echte Transzendentalphilosophie . . . . .	147
6. Das fiktive allgemeine und das wirkliche individuelle Ich . . . . .	150
7. Widerlegung des Panphänomenalismus und der Einheit des wahren Ichs mit dem Logos . . . . .	153
8. Unmöglichkeit der Identität von Denken und Sein . . . . .	156
9. Die Wertlehre der Gnosis . . . . .	159

Das Erkennbare und das Unerkennbare (Kants Größe und seine Grenzen) . . . . .	161
---	-----

1. Anerkennung und Korrektur des Phänomenalismus . . . . .	161
2. Die erkennbare Erscheinungswelt . . . . .	165
3. Die absolute Erkennbarkeit der Wesenheiten und Wesensverhalte . . . . .	167
4. Die adäquate Wahrnehmbarkeit der psychischen Realitäten . . . . .	170
5. Der unzulängliche ethische Formalismus Kants . . . . .	171

Wahrheiten, Fiktionen und Täuschungen im Erkenntnisprozeß . . . . .	173
---	-----

1. Erkennen als Urteilen . . . . .	173
------------------------------------	-----

## INHALT

2. Die ontologisch anfechtbare sprachliche Form der Urteile .....	174
3. Das Verbildlichen der Wirklichkeit .....	176
4. Der Wahrheitsbegriff .....	177
5. Notwendige und zufällige Gegenstände .....	179
6. Unvermeidbare Fiktionen beim Erkennenden Denken .....	184
Erkenntnis in den Einzelwissenschaften und in der Philosophie .....	187
1. Erscheinungen und Erscheinendes als Gegenstandsgebiete wissenschaftlicher Erkenntnis .....	187
2. Wesenserkenntnis (Eidetik) und Wesenswissenschaften .....	193
3. Mögliche und unmögliche metaphysische Theorien ..	200

## II. HAUPTTEIL

Ontologie und Gegenstandstheorie .....	205
Ontologie als Wesenslehre der Seinsarten .....	207
1. Formales Sein .....	207
2. Existentielles Sein .....	208
3. Inhaltliches Sein .....	210
4. Kombination der drei Seinsdimensionen .....	211
Reale und ideelle Ordnungen .....	214
Die Zeitlosigkeit des Ideellen .....	220
1. Ideelle Werte und Wertbeziehungen .....	220
2. Die Formen der Zeit .....	220
3. Existentielle Seinsstufen .....	222
4. Normatives und logisches, ideelles und reales Gelten und das Verhältnis ihrer Formen .....	223

Ontologische Fundamentalunterscheidungen (Zur Kritik an Wittgensteins »Traktat«) .....	227
1. Von der Transzendentalphilosophie zur Logistik . . . .	227
2. Sachen, Tatsachen, Sachverhalte .....	231
3. Gleichheit, Identität, Substanz, Gegenstand .....	234
4. Wesensnotwendigkeit und Naturnotwendigkeit .....	237
5. Wert und Wirklichkeit .....	239
6. Einordnen statt Erklären .....	243
Ontologische Fehlkonstruktionen eines transzen- dentalen Pantheismus .....	248
Friedrich Schölls mesontologische Lehre des Unismus .....	259
I. Kurze Zusammenfassung der Lehre .....	259
II. Die gegenstandstheoretischen Verkennungen und Trugschlüsse dieser Lehre .....	263
1) Einheit und Vielheit .....	263
2) Wirklichkeit und Sosein .....	267
3) Wirklichkeit und Wert .....	274
4) Sinn – Sinnlosigkeit – Zufall .....	279
Das Verhältnis von Ideal und Wirklichkeit in der Seinslehre Nicolai Hartmanns .....	287
1. Die angebliche zwifache Schwäche des Ideals und des Idealismus .....	287
2. Eidetische Determination keine Schwachform der Kausalität .....	296
3. Finale Determination keine Schwachform der Kausa- lität .....	301
4. Primat der wertvollen Wirklichkeit vor dem ideellen Wert .....	303
5. Der platonische Scheinidealismus N. Hartmanns ...	309

Die Fiktion Unendlichkeit .....	314
I. »Unendlich« und »endlich« als Fortsetzungs- und Teilungscharaktere .....	314
II. Das wesensmäßig Endliche als das ontologisch Überwiegende .....	316
III. Die wesensmäßigen Träger des Unendlichen .....	319
1) Die unendliche Räumlichkeit .....	319
2) Die unendliche Zeitlichkeit .....	320
3) Die unendliche Zählbarkeit .....	320
IV. Die Aporie des Unendlichen .....	322
V. Die Schwererkennbarkeit der Fiktionalität des Un- endlichen .....	326
VI. Die Unhaltbarkeit des axiomatischen Formalis- mus in der Mathematik .....	329
1) Die Seinsart der Zahlen .....	329
2) Die angebliche Erzeugung der Zahlenreihe .....	331
3) Axiomatisierende »Schlüsse« und »Rück- schlüsse« .....	336
4) Zahlwert und Stellungsnummer .....	339
5) Individuelle und allgemeine Anzahlen .....	340
6) Zahlen und Zahlzeichen .....	342
7) Analytische und synthetische Urteile .....	346
VII. Unmögliche Gegenstände mit möglichem Kern und fiktivem Rand .....	348
VIII. Formale Hauptcharakteristik der Unendlichkeits- träger .....	352
1. Ihre Dimensionen .....	352
2. Ihr Grundwesen .....	356
3. Ihre modale Seinsart .....	361
Der mathematische Begriff des Unendlichen und sein Gegenstand .....	368
1. Echte und unechte Gegenstände .....	368
2. Die gegen meine Darstellung vorgebrachten Argu- mente .....	377

## INHALT

3. Die Widersprüchlichkeit der traditionellen Mathematik .....	386
Das Wesen der Mengenlehre und ihr Scheitern an der Paradoxie des Unendlichen .....	392
1. Georg Cantors Ziel .....	392
2. Hauptpunkte der Kritik an der Mengentheorie ...	395
Zur ontologischen Grundordnung der Gegenstände .....	405
1. Die Hauptseinsarten .....	406
2. Die Seinsarten der Werte .....	410
3. Die echten Substanzen als Gegenstände erster Ordnung und deren Substrate .....	414
4. Die Substanzoide als Gegenstände zweiter Ordnung .....	422
5. Das Allgemeine als problematischer Gegenstand ..	427
6. Das Allgemeine als unmöglicher Gegenstand ....	437
7. Die fiktiven Vorstellungen unmöglicher Gegenstände .....	444
8. Das Wesen der Spezies. Seinsquelle und Erkenntnisquelle des Allgemeinen und Speziösen .....	453
9. Unterschiede zwischen Individualität und Spontaneität .....	458
10. Die Wiederholbarkeit der einzelnen formalen Seinsträger .....	462
Die portale Innen- und Außenabhängigkeit der Gegenstände .....	472
1. Das Ding, seine Merkmale und Momente .....	472
2. Die Leerformen Raum und Zeit .....	475
3. Die Substanzen als transente Inhaltsformen oberster Art .....	478
4. Unselbständige, ergänzungsbedürftige Gegenstandsstoffe .....	481

- 5. Eleutheroide oder selbständigartige Gegenstände  
und weitere absteigende Ordnungsstufen . . . . . 483
- 6. Versuch einer portalen Gesamtordnung . . . . . 485

ANHANG

Briefliche Erläuterungen zu den in diesem Band  
behandelten Themen . . . . . 495

- 1. Rationalität und Irrationalität im epistemischen  
Denken . . . . . 495
- 2. Immanente und transente Gegenstände . . . . . 515

Entwurf des Kapitels Erkenntnistheorie für ein ge-  
plantes Lehrbuch der Philosophie . . . . . 525

- I. Formen der Erkenntnis . . . . . 525
- II. Vorüberlegungen . . . . . 526
  - 1) Zwei Grundbedeutungen von »Gegenstand« . . . 526
  - 2) Zwei Grundbedeutungen von »immanent« und  
»transent« . . . . . 527
  - 3) Denken und Erkennen . . . . . 528
- III. Wahrnehmung – Bloßbildung – Wesensschau . . . . 532
- IV. Die wichtigsten Fiktionen . . . . . 538

Anmerkungen des Herausgebers . . . . . 541

Quellennachweis . . . . . 583

Sachregister . . . . . 586

Namenregister . . . . . 611

Wie in den vorausgegangenen Bänden bedeutet das Zei-  
chen (...), daß hier im originalen Text Auslassungen vor-  
genommen wurden, während Einfügungen des Herausge-  
bers in eckigen Klammern stehen.